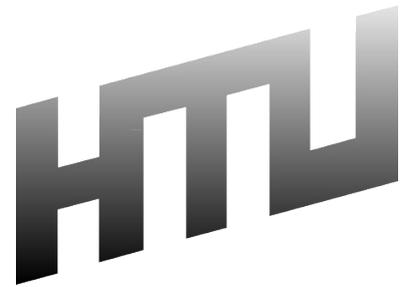


Pressemitteilung
Wien, 1. Oktober 2010



HTU Wien – Geldtransfer statt Werbeflut

Utl.: Um die Universitäten zu retten, ist eine massive Budgeterhöhung Grundvoraussetzung.

Anders als in der MINT-Offensive von Ministerin Beatrix Karl vermittelt, sind auch an der TU Wien die Zeiten alles andere als rosig. MINT verspricht: Platz in den Hörsälen und Labors, und die Chance unter guten Rahmenbedingungen studieren zu können. „In Anbetracht der tatsächlichen Lage klingt das fast wie eine Verhöhnung“, so Bianka Ullmann, Vorsitzende der HTU Wien. Es platzen zum Beispiel die Chemie-Labors aus allen Nähten, was regelmäßig zu unverschuldeten Studienverzögerungen führt, wenn Studierende keinen Platz erhalten. „Betrachtet man die Studierendenzahlen der Informatik, so ist die einzige Erklärung, warum es nicht als Massenstudium zählt, weil die Wirtschaft die AbsolventInnen sucht.“, bemerkt Peter Smolek, Stellvertretender Vorsitzender der HTU Wien.

Karl muss endlich entschlossen mit ihrem Parteikollegen und Finanzminister Josef Pröll verhandeln, um der österreichischen Hochschullandschaft eine Zukunft zu garantieren. Hierbei ist festzuhalten, dass weder Zugangsbeschränkungen, noch Studiengebühren zur Lösung von Finanzierungsengpässen herangezogen werden dürfen. Diese verschaffen nicht annähernd die notwendigen Ressourcen und verstärken die in Österreich ohnehin schon sehr stark ausgeprägte soziale Selektion beim Zugang zu Bildung.

Die HTU Wien (Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der TU Wien) ist die gesetzliche Interessensvertretung der Studierenden an der TU Wien.

Rückfragehinweis:
Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft der TU Wien (HTU)

Manfred Menhart, Referat für Bildung und Politik
Tel.: 0650 350 50 40
Email: bipol@htu.at